

beste Mann gewesen wäre, lehnte ab⁹⁷. So sind wir heute weithin noch immer auf Quelleneditionen (oder auf deren Basis verfasste Literatur) angewiesen, welche im ungünstigsten Fall weit über 150 Jahre alt sind. Welchen Erkenntnisgewinn Neueditionen verbunden mit modernen Forschungsmethoden hier bringen könnten, darauf mag das Beispiel Rheinaus ein wenig Licht werfen.

97) Vgl. Rudolf SCHIEFFER, Wilhelm Levison und die Monumenta Germaniae Historica, in: Wilhelm Levison (1876-1947). Ein jüdisches Forscherleben zwischen wissenschaftlicher Anerkennung und politischem Exil, hg. von Matthias BECHER / Yitzhak HEN (Bonner Historische Forschungen 63, 2010) S. 199-210, hier S. 206.